



„Mehr Transparenz“

Wilma Huber ist Bürgermeisterkandidatin des Team K in Bruneck. Ihr Ziel ist es, die **SVP in die Stichwahl zu zwingen**. Ist das realistisch?



Wilma Huber:
Bürgermeisterkandidatin des Team K

von **Markus Rufin**

Vor fünf Jahren trat das Team K mit hohen Ambitionen erstmals bei den Gemeinderatswahlen in Bruneck an. Ziel war es damals, in die Stichwahl zu kommen. Dieses wurde am Ende deutlich verfehlt. Das Team K wurde zwar zweitstärkste Kraft, erhielt aber gerade einmal 1.000 Stimmen. Die SVP behielt mit 55,7 Prozent die absolute Mehrheit. Bürgermeisterkandidat war damals Hugo Götsch. Neben ihm wurden Gerhard Elzenbaumer, Walter Huber und Wilma Huber in den Gemeinderat gewählt. Geblieben sind letztlich nur Wilma Huber und Elzenbaumer. Während Götsch aus persönlichen Gründen zurücktrat, verließ Walter Huber das Team K nach Differenzen. Für die Gemeinderatswahlen 2025 möchte die Partei nun aber neu angreifen und setzt sich dabei genau das gleiche Ziel wie vor fünf Jahren. Gelingen soll das mit der Bürgermeisterkandidatin Wilma Huber. Sie wurde einstimmig zur Bürgermeisterkandidatin gewählt, Spitzenkandidat ist Gerhard El-

zenbaumer, fix ist auch die erneute Kandidatur von Anna Vicentini. Huber ist eine Frau, die über Bruneck hinaus über einen gewissen Bekanntheitsgrad verfügt. Sie stammt aus einer Unternehmerfamilie und kennt die Herausforderungen des Gastgewerbes und Tourismus nicht nur durch den elterlichen Betrieb in Reischach, sondern auch aus ihrer langjährigen Tätigkeit als Gewerkschaftsfunktionärin. Darüber hinaus hat sie als Strukturleiterin von Flüchtlingsunterkünften sowie einer Jugendherberge mit angeschlossenen Jugendzentrum soziale Verantwortung übernommen, heißt es in einer Aussendung des Team K. Vor allem ihre Erfahrung soll der Partei aber zum Erfolg verhelfen. Bei der Zielsetzung bleibt Huber selbst aber realistisch: „Die Vorherrschaft der SVP für den Bürgermeister in Bruneck ist gegeben. Für uns besteht aber die Möglichkeit einer Stichwahl. Damit können wir ihnen klar darlegen, dass sie sich mehr bemühen müssen. Sie hat ihre Bodenhaftung verloren.“ Im Vergleich zu vor fünf Jahren hätten sich die Voraussetzungen verändert. Man müsse bedenken, dass

das Team K das erste Mal und gegen einen starken Kandidaten antreten sei. Bruno Wolf sei hingegen umstrittener und das Team K habe sich in den letzten fünf Jahren im Gemeinderat beweisen können. Die nächsten Schritte bestehen nun in der Ausarbeitung des Wahlprogrammes und die Zusammenstellung der Liste, die bereits weit fortgeschritten ist. „Wir werden

versucht auf andere Parteien zuzugehen und einen gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten aufzustellen. Letztendlich scheiterte der Versuch, Huber stehe aber noch immer für eine Zusammenarbeit offen. Doch was will Huber als Bürgermeisterkandidatin nun aber umsetzen? „Vorausgeschickt, dass nicht alles falsch ist, was in Brun-

„Die Vorherrschaft der SVP für den Bürgermeister in Bruneck ist gegeben. Für uns besteht aber die Möglichkeit einer Stichwahl. Damit können wir ihnen klar darlegen, dass sie sich mehr bemühen müssen.“

Wilma Huber

eine kleine Liste mit rund 15 Kandidaten aufstellen. Wir haben mehr Frauen als die Geschlechterquote vorsieht. Wir haben vor allem dank des Einsatzes von Maria Elisabeth Rieder keine Probleme, Kandidatinnen zu finden.“ Noch nicht völlig ausgeschlossen ist eine Kooperation mit anderen Listen. Das Team K hatte selbst

eck gemacht worden ist, braucht es viel mehr Kommunikation und Transparenz für alle. Man muss spüren, wie die Stadt und die Fraktionen arbeiten – nicht nur für eine Partei. Es geht nicht darum, ob etwas die SVP, das Team K oder die Grünen voranbringen, es geht darum, dass ein positives Resultat für die Bürger erreicht wird.“